

Mediatorin Dr. Susanne Marx hilft bei Konflikten

Königstein – Zur Eröffnung ihrer Kanzlei am 15. Januar in der Altkönigstraße gab's jede Menge Orangen. Die Orange ist das Symbol der Mediation. Wenn zwei sich um eine Orange streiten, kann man sie zwar in der Mitte zerteilen, doch oft ist damit keine der Parteien zufrieden, denn man hat ja nur die Hälfte dessen bekommen, was man eigentlich wollte. Herauszufinden, was jeder im Grunde seines Herzens möchte und worum es eigentlich geht – den „Kuchen zu erweitern“ – und so zu einer Lösung zu kommen, mit der alle dauerhaft und in Frieden leben können, das ist die Aufgabe eines Mediators.

Dr. Susanne Marx, seit 2001 als Rechtsanwältin zugelassen und auf Familienrecht spezialisiert, folgte nach einer Karriere in einer internationalen Großkanzlei in Frankfurt und London ihrem Herzenswunsch und machte sich jetzt als Mediatorin in Königstein selbstständig. In den von ihr moderierten Gesprächen werden aus verfeindeten Parteien oft wieder Menschen, die sich gegenseitig vielleicht nicht verzeihen, aber verstehen und respektieren können und korrekt miteinander umgehen. „Die Gesprächsregeln bestimme ich, alles andere bestimmen Sie selbst“, sagt die sympathische 44-Jährige, die mit ihrer Familie in Kronberg lebt. Sie freut sich auf ihre neue Aufgabe. Die Mediationsgespräche bietet sie auch in Englisch an, eine Sprache, die sie seit ihrem Masterstudium in New York perfekt beherrscht.

Dr. Susanne Marx bietet neben der Mediation auch anwaltliche Beratung und Vertretung in Familienrecht, dazu gehören Themen wie Scheidung, Trennung, Unterhalt, Sorgerecht, Umgang mit den Kindern, Vermögensausgleich nach der Scheidung, Rechtsfragen nicht-ehelicher und gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften und Adoptionen. Als Anwältin muss sie parteiisch sein, als Mediatorin ist sie „allparteilich“. Sie sieht sich als Konfliktvermittlerin. Das betrifft die Familien-Mediation bei Trennung und Scheidung oder bei Generationenkonflikten ebenso wie die Mediation am Arbeitsplatz und im Freizeitbereich oder zwischen Nachbarn und bei Problemen der Unternehmensnachfolge.

Die zwischenmenschlichen Probleme sind immer ernst und oft sogar existenziell. Menschen verlieren ihre Perspektive und haben das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Dr. Susanne Marx hilft den Beteiligten in der Mediation, herauszufinden, was ihre Bedürfnisse und Interessen tatsächlich sind und zu einer einvernehmlichen, selbstbestimmten Lösung zu gelangen, bei der niemand auf der Strecke bleibt. Probleme konkret zu benennen, rechtlich auf sicheres Terrain zu gelangen und so die Weichen für eine tragfähige und berechenbare Zukunft zu stellen, vor allem wenn gemeinsame Kinder zu einer Familie gehören, das gibt Sicherheit. Sie selbst darf nicht Partei ergreifen.

In gemeinsamen Gesprächen, an denen sogar die Kinder zu einem späteren Zeitpunkt gehört werden können, kommt jeder zu Wort. Da kann es auch mal laut werden, Emotionen sind ausdrücklich erlaubt. In diesen Gesprächen geht es nicht darum, Recht zu haben, sondern einander zuzuhören und „etwas“ zu verstehen. „Entschleunigung“ ist häufig das erste Gebot. Viele erfahren erst im Dialog, welches Verhalten den Partner gekränkt hat. Eine spontane, lang ersehnte Entschul-



Mediatorin Dr. Susanne Marx hilft dabei, Probleme ohne Richter zu lösen.

Foto: Sura

digung mag zu einem versöhnlichen Abschluss führen, man kann Frieden schließen. Wer es schafft, einer gemeinsamen Lösung zuzustimmen, der wird sich nicht als Opfer sehen und erkennt bereits eine neue Lebensperspektive, die er – nolens volens – akzeptieren kann.

Susanne Marx hält das Konfliktlösungsverfahren für die bessere Alternative zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung. Richter fragen inzwischen immer öfter, warum keine außergerichtliche Einigung versucht wurde und schicken die Parteien in ein Informationsgespräch beim Mediator. Bei Gericht werden viele Ehen allein aufgrund der Fakten geschieden. Da werden Häuser und Firmen verkauft, weil man sich nicht einigen kann. Kinder werden im erbitterten Rosenkrieg zerrissen und müssen ihr gewohntes Umfeld verlassen, weil die Eltern keine gemeinsame Lösung gefunden haben. Die Orange wird halbiert, obwohl doch der eine vielleicht doch nur die Schale fürs Kuchenbacken wollte...

Die Mediation findet in vier bis acht ein- bis zweistündigen Sitzungen statt. Die Teilnahme ist freiwillig und kann jederzeit abgebrochen werden. Es kann ein Co-Mediator hinzugezogen werden.

Die großen hellen Altbau-Räume und die diskrete ruhige Lage der Kanzlei in der Altkönigstraße wirken einladend. Wenn alle Beteiligten am großen runden Tisch Platz genommen haben, ist schon ein großer Schritt getan. Susanne Marx leitet die Mediation gern mit dem Satz ein: „Ich höre Ihnen jetzt erst einmal zu.“

Die Mediation gilt im Familienbereich als sehr gut erprobt. Den meisten Menschen tut es gut, dass ihnen jemand zuhört, zu sprechen, ohne unterbrochen zu werden. Wenn eine Problemlösung am Ende von allen Parteien akzeptiert wird, verfasst Dr. Marx das Memorandum, das auch eine Absichtserklärung erhält, wie beispielsweise: „Wir wollen unseren Kindern auch weiterhin gute Eltern sein.“ Aufgrund des Abschluss-Memorandums wird dann ein rechtlich verbindlicher Vertrag geschlossen, manchmal ist hierfür eine notarielle Beurkundung erforderlich.

*Mediationskanzlei Marx, Dr. Susanne Marx, Altkönigstraße 7, 61462 Königstein im Taunus, Telefon 06174/9357570, Fax 06174/9358853, E-Mail: marx@mk-marx.de, Homepage: www.mediationskanzlei-marx.de
Öffnungszeiten: Montags bis freitags, 9 bis 13 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung. Mediationen und Rechtsberatung auch in englischer Sprache!*